



### Land erteilt Auftrag für zwei Studien zur Aufklärung eventueller Krebsauslöser

#### Ministerin Carola Reimann: „Schutz der örtlichen Bevölkerung hat oberste Priorität“

Das Niedersächsische Sozialministerium hat zwei Studien in Auftrag gegeben, um möglicherweise auslösende Faktoren für die Entstehung spezieller Krebsarten zu untersuchen. Es unterstützt damit die Aufklärungsarbeit des federführenden Landkreises Rotenburg (Wümme), in dem 2014/2015 eine erhöhte Neuerkrankungsrate bezüglich hämatologischer Krebserkrankungen bei Männern festgestellt worden war. „Der Schutz der örtlichen Bevölkerung hat oberste Priorität - wir haben an renommierte Institute Aufträge vergeben, um mehr Informationen bezüglich der möglichen Ursachen für Krebserkrankungen zu gewinnen“, sagt Niedersachsens Sozial- und Gesundheitsministerin Carola Reimann.

Diese beiden Studien sind vergeben worden:

#### **Abstandsstudie: „Zusammenhang von hämatologischen Krebserkrankungen und der wohnlichen Nähe zu Schlammgruben (Verdachtsflächen) und zu Anlagen der Kohlenwasserstoffförderung in Niedersachsen“**

Auswertungen des Epidemiologischen Krebsregisters Niedersachsen (EKN) in den Jahren 2014 und 2015 ergaben im Landkreis Rotenburg (Wümme) eine erhöhte Neuerkrankungsrate bei hämatologischen Krebserkrankungen von Männern. Eine sich in der Samtgemeinde Bothel anschließende Untersuchung lieferte Hinweise, dass vor allem eine wohnliche Nähe zu Bohrschlammgruben einen Zusammenhang zu hämatologischen Krebserkrankungen aufweisen könnte. Für die wohnliche Nähe zu Anlagen der Erdgasförderung war nur ein schwacher Hinweis zu finden. Mit der Studie verfolgt das Sozialministerium das Ziel der Überprüfung, ob sich ein Zusammenhang von Wohnabständen zu potentiellen Expositionsquellen und dem Auftreten einer hämatologischen Krebserkrankung bestätigen lässt („Abstandsstudie“). Die

Nr. 190/17

Pressestelle  
Hannah-Arendt-Platz 2, 30159 Hannover

Tel.: (0511) 120-4057  
Fax: (0511) 120-4298

[www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)  
E-Mail: [pressestelle@ms.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@ms.niedersachsen.de)

Leistungsbeschreibung wurde mit den im Landkreis Rotenburg (Wümme) aktiven Ärztinnen und Ärzten sowie mit Bürgerinitiativen abgestimmt. Der Auftrag ergeht an das Klinikum der Universität München, Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin. Durch den Auftragnehmer werden in einer retrospektiven Fall-Kontroll-Studie ohne Befragung die Wohnorte von Fällen und Kontrollen sowie potentielle Expositionsquellen geocodiert und Abstandsmaße berechnet. Ergebnisse werden für Anfang 2019 erwartet.

**HBM-Studie: „Studie Humanbiomonitoring (HBM) in der Allgemeinbevölkerung in der Nachbarschaft von Anlagen der Kohlenwasserstoffförderung in Niedersachsen“**

Anfang des Jahres hat das Niedersächsische Sozialministerium ein Epidemiologisches Fachgespräch durchgeführt. Anlass war die Besorgnis in der Bevölkerung über mögliche gesundheitliche Folgen der Kohlenwasserstoffförderung und die ausgeprägte Häufung hämatologischer Krebserkrankungen bei Männern im Landkreis Rotenburg (Wümme). Ziel dieses Fachgespräches sollte die Entwicklung eines erfolgversprechenden Studiendesigns sein.

Die dort diskutierten Sachverhalte hat das Land aufgegriffen; mit der nun erfolgten Vergabe der HBM-Studie an das Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg soll zum einen die innere individuelle Belastung der Allgemeinbevölkerung mit Benzol sowie Quecksilber ermittelt werden. Zum anderen soll die individuelle äußere Belastung durch Probenahmen der Innenraum- und Außenluft und durch personengetragene Passivsammler beschrieben werden. Auch diese Leistungsbeschreibung wurde vor dem Vergabeverfahren mit den in Rotenburg aktiven Ärztinnen und Ärzten sowie mit Bürgerinitiativen abgestimmt. Mit dem HBM können die aktuellen Belastungen erfasst werden, aber nicht jahrelang zurückliegende. Somit wird die Besorgnis in der Bevölkerung über mögliche gesundheitliche Folgen der Kohlenwasserstoffförderung aufgegriffen. Diese Untersuchung dient indirekt der Ursachenermittlung der ausgeprägten Häufung hämatologischer Krebserkrankungen. Mit Ergebnissen ist im Sommer 2019 zu rechnen.

Nr. 190/17 Pressestelle Hannah-Arendt-Platz 2, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-4057 Fax: (0511) 120-4298	www.ms.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ms.niedersachsen.de
---	---	---